

Calwer Wochenblatt

№ 190.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

80. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Inventionspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt und Postbezirk; außer Post 12 Pf.

Samstag, den 2. Dezember 1905.

Abonnementpreis, in d. Stadt pr. Viertel, Mt. 1.10 incl. Fracht. Vierteljährl. Postbezugspreis ohne Fracht, f. d. Ort- u. Nachbezugsverträge 1 Mt., f. d. sonst. Bezugs Mt. 1.10, Vierteljähr 20 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bewerberaufruf.

Durch Beschluß der Amtsversammlung ist der Oberamtsbezirk Calw in 2 räumlich abgegrenzte Oberamtsbaumeisterbezirke geteilt worden und werden die beiden Oberamtsbaumeisterstellen hiemit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Der Gehalt beträgt
als Oberamtsbaumeister . . . 1100 M.
als Bezirksfeuerlöschinspektor . . . 200 M.
als Oberfeuerhauer . . . 500 M.
für Begutachtung der Baugesuch . . . 300 M.
2.00 M.

wogegen die Gebühren in die Amtspfl. ge fallen.
Die Besorgung von Privatgeschäften, jedoch mit Ausschluß jeder Tätigkeit als Bauunternehmer, ist in stets widerruflicher Weise gestattet.

Tüchtige Bewerber, welche die Werkmeisterprüfung und die Prüfung im Wasserbau nach erstandenen haben und sich über praktische Befähigung, sowie über Kenntnisse in der Elektrotechnik ausweisen können, wollen ihre Bewerbungen unter Anschluß der Zeugnisse binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle einreichen.

Bemerkung wird, daß die Dienstinstruktion beim Oberamt eingesehen werden kann.
Calw, 30. November 1905.

R. Oberamt.
Boelter.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Freunde kirchlicher Musik werden auch an dieser Stelle auf die am kommenden Sonntag stattfindende Aufführung des Oratoriums „Glaube, von Mendelssohn“ (s. Anzeigenteil) aufmerksam gemacht. Wer sich eingehender mit der Musik bekannt machen und Aufschluß über manche Punkte erlangen möchte, wird sich gerne durch Kreishauptmann kleine Broschüre (mit den Karten à 10 J erhältlich) ins Werk einführen lassen. Eine erfreuliche Anzahl von Musikfreunden der Stadt und Umgegend haben sich in dankenswerter Weise bereit gefunden zusammen zu wirken, damit Chor und Orchester vollständig besetzt werden können. Letzteres zählt 32 Mitwirkende: 18 Streichinstrumente, 2 Flöten, 2 Oboen, 2 Clarinetten, 2 Fagotten, 5 Trompeten und Posaunen und Pauke. Möge dem Chor gutes Gelingen beschieden sein und den Zuhörern wahrer Genuß der nicht mit den Tönen verweht sondern sie noch ins Getriebe des Alltagslebens begleitet.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Infolge der vom 6. bis 18. v. M. abgehaltenen Dienstprüfung sind nachstehende Lehrer zur Berechtigung von Schulklassen für befähigt erklärt worden:
Fischer, Gottlieb, Schulamtsverweser in Dennstädt,
Hamburger, Gottlieb, Schulamtsverweser in Brettenberg,
Reiff, Wilhelm, Unterlehrer in Gehlingen.

Altensteig, 29. Nov. (Jahrmarkt.)
Auf den gestrigen Adventsmarkt war ziemlich Vieh zugetrieben, besonders in Jung- und Zugvieh. Der Handel ging nicht besonders lebhaft. Außer dem Preis für Ferkelvieh, das zu selbigen Preisen ab-

gesetzt wurde, zeigte sich ein Fall in dem Wert der Jungtiere, Kalb- und Jungvieh. Ebenfalls niedriger waren die Preise für Schweine. Der Markt war überfüllt. Käufer galten 40-80 M. Milchschweine 24-36 M. dem Paar nach. Ein großer Teil der zu Markt gebrachten Jungschweine fand keine Käufer.

Stuttgart, 29. Nov. Für den im 75. Lebensjahr verstorbenen Oberstleutnant z. D. Konstantin Frhr. v. Rolke fand heute nachmittag in der Leichenhauskapelle des Katharinenhospitals eine Trauerfeier statt, der außer den nächsten Angehörigen des Verstorbenen Oberhofmarschall Frhr. v. Böllwarth, Oberhofmeister Frhr. v. Reischach, der Hofmarschall der Herzogin Wera v. Fischer-Singen, sowie eine Anzahl aktiver und inaktiver Offiziere anwohnten. Das Musikkorps der Ludwigsburger Mannen gab die Choralmusik, der Gesangschor des Katharinenhospitals, Stadtpfarrer Böcker, sprach dem Wunsch des Hingegangenen gemäß ein Gebet. Der Sarg wurde nach der Bahn gebracht behufs Ueberführung in das Krematorium zu Heilbronn.

Stuttgart, 30. Nov. Die süddeutsche Automobilfabrik Gaggenau plant für nächstes Frühjahr die Eröffnung einer Motor-Omnibus-Verbindung nach der Solitude. Dieses Unternehmen dürfte wohl allgemein mit Freude begrüßt werden. Der Verkehr soll Sonn- und Werktagen täglich je 6 Hin- und Rückfahrten umfassen, die Fahrtdauer wird ca. 45 Minuten betragen. Der Wagen, der etwa 16 Passagiere aufnimmt, ist von eleganter Form und geräuschlosem Gang. Die Omnibusse dieser Gesellschaft haben sich auf mehreren, zum Teil außerordentlich schwierigen Schwarzwaldbrunnen trefflich bewährt. Morgen Vormittag findet eine offizielle Probefahrt statt, an der Minister v. Soden, sowie Präsident v. Majer und einige andere höhere Beamte sich beteiligen werden.

Stuttgart, 30. Nov. (Strafkammer.)
Eine jugendliche Brandstifterin, das 15 Jahre alte Dienstmädchen Anna Wieland von Seehausen, wurde gestern der Strafkammer aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Am 6. Sept. nachmittags 1 Uhr brach in Reimersbach in dem Haus des Bäckers Holzwarth ein Brand aus, wodurch das Haus nahezu vollständig eingeschert wurde, und zwar war das Feuer vornehmlich angelegt. Der Verdacht lenkte sich auf die Angeklagte Wieland, die bei Holzwarth lange Zeit vorher in Dienst getreten war. Sie machte sich dadurch verdächtig, daß sie nach dem Brande den Dienst heimlich verließ. Bei der heutigen Verhandlung gab die Angeklagte die Brandstiftung ohne weiteres zu. Sie habe das Feuer auf der Bühne gelegt, weil sie Heimweh gehabt habe. Aus Heimweh war die Angeklagte seit ihrer Konfirmation aus 5 Stellen entlaufen. Die Sachverständigen Medizinrat Dr. Köstlin und Medizinrat Dr. Krauser hielten es nicht für unmöglich, daß bei der Angeklagten bei Begehung der Tat die freie Willensbestimmung ausgeschlossen war, bestimmte Anhaltspunkte seien jedoch nicht vorhanden. Das Heimweh könne besonders bei jungen Leuten einen krankhaften Zustand annehmen. Die Strafkammer konnte keine Feststellungen treffen,

da Zweifel gegeben sind, daß die Angeklagte willens-unfrei war, und erkannte deshalb auf Freisprechung.

Oberndorf, 30. Nov. In einer leider nur schwach besuchten Versammlung des hies. Gewerbevereins hielt der Sekretär der Handwerkskammer Reutlingen einen Vortrag über die wirtschaftliche Bedeutung der Kartelle (Syndikate). Redner schilderte die Entstehung der großen Ringe und Trusts und ihren Einfluß auf das Geschäftsleben, der dazu geführt hat, daß von Reichswegen Untersuchungen über deren Einrichtungen und Preisfestsetzungen angeordnet wurden.

Heidenheim, 30. Nov. Die Aufgaben der hies. Kirchengemeinde sind in den letzten Jahren derart gewachsen, daß die Einführung einer Kirchensteuer nicht mehr zu umgehen ist. Es wurde deshalb beschlossen, 5% der staatlichen Einkommensteuer als Kirchensteuer zu erheben, Einkommensteuer unter 1550 M. jedoch zu befreien. Für diese unterste Stufe soll eine Abgabe von nur 65 J erhoben werden.

Friedrichshafen, 29. Nov. Vom 1. bis 15. Dezember finden im Bodensee auf der Höhe Friedrichshafen-Langenargen die diesjährigen letzten Blaueisen-Rassenfänge statt. Bei diesen Fängen wird hauptsächlich auf möglichst große Gewinnung von Laichprodukt gesehen. Die Fischer sind verpflichtet, dieses an die staatlichen Fischbrutanstalten abzuliefern, von wo aus dann die jungen Blaueisen im Frühjahr millionenweise dem Bodensee übergeben werden. Die Fischer rüsten sich jetzt schon und es ist interessant, die Flottille, unter der die Fischgroßhandlung A. Langenstein, Friedrichshafen, allein etwa 25 Schiffe mit etwa 70 Mann zum Fang ansendet, bei der Arbeit zu sehen. Die Fischer rechnen, wenn die Witterung einigermaßen dazu beihilft, auf reiche Fänge.

Friedrichshafen, 29. Nov. Der Zeitpunkt des Zeppelin'schen Luftschiffaufstiegs ist angerückt. Wenn das Wetter günstig bleibt und sonst keine Störungen beim Füllen des Ballons mit Gas eintreten, dürfte am 30. d. M. und eventuell an den folgenden Tagen Aufstiege, resp. Versuche stattfinden. Einige vom früheren Aufstiege her bekannte Persönlichkeiten der Luftschiffabteilungen München und Berlin sind im Deutschen Haus eingetroffen, andere aeronautische Autoritäten und Vertreter deutscher meteorologischer Institute und Gönner des Unternehmens sind geladen.

Friedrichshafen, 30. Nov. Die Ballonfahrt des Grafen Zeppelin hat heute Mittag um 2 Uhr stattgefunden. Das Luftschiff wurde von dem kleinen Dampfer „Bachhorn“ aus der Halle seitwärts herausgezogen, an den Tauen von Soldaten aus Weingarten festgehalten. Unter „All Heil!“-Wünschen des zahlreich versammelten Publikums stieg das Luftschiff mit den beiden unter sich durch einen Luftsteg verbundenen Gondeln mit ca. 12 Personen besetzt bis zu ca. 50 m Höhe, machte nach jeder Seite Wendungen, drehte sich im Kreis herum und feuerte bei mäßig östlicher Windrichtung gegen Romanshorn zu, wo es sich längere Zeit festhielt, begleitet von dem kleinen Dampfer „Bachhorn“. Etwa um 3 Uhr kehrte das Luftschiff

zurück. Ob der Ballon durch eigene Kraft in die Höhe zurückkehrte oder ob er von dem Dampfer „Buchhorn“ gezogen wurde, konnte nicht genau beobachtet werden. Ein Extraskiff führte eingeladene Persönlichkeiten nach Manzell.

Ulm, 30. Nov. Am letzten Dienstag hat hier ein Unbekannter, der sich Gottlieb Hefese nannte, falsche Hundertmarkscheine bei Einkäufen verausgabt. Die Scheine haben viel dunkleres Papier, das sich fettig anfühlt, die Faserung ist nicht natürlich, sondern aufgemalt. Die beiden kleinen Stempel des Reichsbankdirektoriums sind nicht rot, sondern blau mit rötlich gelbem Unterdruck. Der Täter ist noch nicht festgenommen. — Gestern Abend erstach sich ein Metzgerlehrling. Als Grund werden Veruntreuungen angegeben.

Mannheim, 28. Nov. Eine kuriose Verlobungsfeier lag u. a. der Anklage gegen eine Hochstaplerin, die 43 Jahre alte Berta Schmidt, geschiedene Schnapper aus Ulm, zu Grunde, die heute vor der hiesigen Strafkammer verhandelt wurde. Kurz vor Pfingsten dieses Jahres kam die Schmidt aus Kaiserslautern, wo sie einen gewissen Lindner ausgebeutet hatte, hierher und mietete sich bei dem Restaurateur Bräde ein. Ihre Erzählungen von ihren günstigen finanziellen Verhältnissen, ihr bürgerlich-solides Aussehen und Auftreten und ein Portemonnaie voll Geld, das sie geistlich zeigte, gewannen ihr nicht nur das Vertrauen des Wirts, sondern auch des Metzgermeisters Greiner, der der Landwirtsch. die sich als Steuerbeamtenwitwe ausgab, einen Bräutigam in der Person des Sattlers Adrian zuführte und für seine Vermittlungsdienste sich durch die Fleischlieferungen zum Verlobungsschmaus — er lieferte gleich vierzig Pfund — bezahlt zu machen suchte. Auch der Wirt hatte ein Interesse daran, die Verlobungsfeier möglichst flott zu gestalten. Am Tage nach dem Fest aber entlehnte die Braut von Metzger Greiner und dem Bruder ihres Bräutigams Geld und ging auf Reisen, ohne zu verraten, wohin. Der Wirt erlitt einen Schaden von 170 M. und hat sich außerdem mit dem Metzger wegen der Fleischlieferung vor Gericht herumzurreißen. Die Angeklagte wurde von der Anklage wegen Betrugs, soweit das Verlobungsschmaus in Frage kam, freigesprochen, dagegen wegen der gefälschten Unterschrift unter einen Mietvertrag und der Darlehensschwindschmählein schließlich von Strafen, die sie aus Saarbrücken und Karlsruhe mitbrachte, zu einer Gefängnisstrafe von 2 Jahren 10 Monaten verurteilt.

Berlin, 30. Nov. (Reichstag.) Die gestern vollzogene Wahl von 9 Schriftführern hat ergeben: Es sind gewählt die Abgeordneten Biele, Hermes, von Damm, Himburg, Paulh, Rimpau, Thünefeld und Engelen. Auf der Tagesordnung stehen zunächst einige schleunige Anträge betreffend Einstellen schwebender Strafverfahren gegen die Abgeordneten Gerisch und Kröschell. Die Annahme erfolgt debattelos. Es folgt die sozialdemokratische Interpellation über die Fleischnot. Staatssekretär Posadowsky erklärt, der Reichskanzler sei bereit, die Interpellation zu beantworten. Abg. Scheidemann (Soz.) begründet die Interpellation und führt aus: Die Fleischnot sei eine unleugbare Tatsache. Redner kritisiert die Gleichgültigkeit, mit der die Regierung dieser Lebensfrage gegenüberstehe und polemisiert alsdann gegen die Denkschrift des preussischen Landwirtschaftsministeriums. Er schildert die Enttäuschung, die im ganzen Lande wegen des Verhaltens des Landwirtschaftsministers in dieser Angelegenheit herrscht und hält es für empörend, daß die amtliche Denkschrift den über zu teures Fleisch Klagenden ewigwährende Kartoffeln und Gemüse zu essen, da ja alle diese Vegetabilien jetzt billig seien. Staatssekretär Posadowsky erwidert, der Reichskanzler habe hinsichtlich der Ausführung der Bestimmungen zum Schutz gegen Viehschaden allerdings und lediglich ein Ueberwachungsrecht. Er habe vorläufig keinen Grund, von diesem seinem Ueberwachungsrecht Gebrauch zu machen. Weiter weist der Staatssekretär noch darauf hin, daß die bayerische Regierung nach angestellten Erwägungen sich nicht bewegen gesehen habe, die auf sicherer Grundlage gezielte sich entwickelnde Landwirtschaft durch weitergehende Öffnung der Grenze zu gefährden. Eine gleiche Stellung nehme die sächsische Regierung ein. Auch die preussische Regierung sei der Auffassung, daß

durch Öffnung oder Abschwächung des Grenzschutzes die Viehzucht der Landwirtschaft gefährdet würde. Minister Pobjeisky protestiert zunächst dagegen wie man seine Person in der Presse in den Schmutz gezogen habe. Sachlich bemerkt der Minister dann, die dem Reichstag vorgelegte Denkschrift enthalte schon alles Material; er könne es nur noch in einigen Punkten ergänzen. Die jetzigen Fleischsteuerungsverhältnisse seien nur vorübergehend. Es sei in kurzer Zeit eine Aenderung zu erhoffen. Solange in Rußland noch Gefahr im Verzuge sei, könne er die Verantwortung nicht tragen. Sobald aber von dort keine Seuchengefahr mehr drohe, werde er nicht unterlassen beim Reichskanzler Erhöhung des zuzulassenden Kontingents zu beantragen. Der Minister schließt damit: die von den Interpellanten gewünschte Öffnung der Grenze würde erstens ein Schlag ins Wasser und außerdem für die Landwirtschaft eine große Gefahr sein. Abg. von Oldenburg (Lans.) polemisiert gegen die Linke, der er vorwirft durch die Aera Coprivi verhöhnt worden zu sein. Dem Reichskanzler dankt er für seine Stellung in dieser Frage im Namen von Hunderttausenden (Belächter) ja selbst Millionen, und dem Landwirtschaftsminister ein Hurrah. (Lachen links.) Das deutsche Volk aber müsse sich stark machen, jedem den Schädel einzuschlagen im Innern wie außen, der es wage, die Hand nach dem Glarje der deutschen Kaiserkrone auszustrecken. Nach einer Bemerkung des Abgeordneten Pohl (freis. Volksp.) vertagt sich das Haus auf Freitag 1 Uhr.

Berlin, 30. Nov. Einer amtlichen Meldung zufolge sind alle telegraphischen Verbindungen mit Rußland seit gestern nachmittag unterbrochen.

Hamburg, 29. Nov. Der der Reederei R. Elomann gehörende Dampfer „Salerno“, der am 26. Okt. von Hamburg nach dem Mittelmeer abgegangen ist, unterwegs Bremen und Bari angefahren hat und von dort am 10. Nov. nach Algier weitergegangen ist, ist, wie das „Hamburger Fremdenblatt“ meldet, nach hier eingegangen. Meldung in Algier nicht eingetroffen, weshalb man um die Sicherheit des Schiffs besorgt ist. — Der seit 3 Wochen vermiste Fischereikutter „H. F. 234 Bester“ aus Finkenwärder, von dem man annahm, daß er in der Nordsee untergegangen sei, ist heute nachmittag wohlbehalten in Finkenwärder eingetroffen.

Petersburg, 30. Nov. Der Slowo meldet, daß zwischen den regierungsfreundlichen Truppen und den treu gebliebenen Kriegsschiffen einerseits sowie den Meuterern und Revolutionären andererseits eine Schlacht bei Sewastopol stattgefunden habe. Der bereits viel genannte Marine-Offizier Schmidt war von den Meuterern zum Oberbefehlshaber der revolutionären Streitkräfte ernannt worden. Er verfügte über 10 Kriegsschiffe. Der Admiral Tchouchnin, Oberbefehlshaber der Schwarzen Meeresflotte führte das Kommando über die regierungsfreundlichen Truppen. Die Meuterer eröffneten um 3 Uhr mittags ein heftiges Feuer auf die Stadt. Der revolutionäre Oberbefehlshaber Schmidt schickte zwei Parlamentäre mit der weißen Flagge zum Admiral Tchouchnin, um ihn anzufordern, sich zu ergeben. Admiral Tchouchnin ließ die beiden Abgesandten der Revolutionäre verhaften und eröffnete seinerseits das Feuer gegen die Meuterer. Zwei Stunden währte eine regelrechte Schlacht, welche zu Lande und zu Wasser geführt wurde. Auf beiden Seiten wurden schwere Verheerungen angerichtet. Die Geschosse von den meuternden Kriegsschiffen fielen in die Stadt und zerstörten zwei Kirchen und viele Häuser. Zahlreiche Personen wurden getötet. Die Einwohner verstreuten sich in den Kellern. Zwei Kriegsschiffe, die sich den Meuterern angeschlossen hatten, wurden in den Grund gehohlet. Der Oberbefehlshaber der Revolutionäre erhielt eine tödliche Wunde und ergab sich mit seinem Schiff um 7/8 Uhr abends. In der Zwischenzeit hatten 2 regierungsfreundliche Regimenter die meuternden Matrosen mit großen Verlusten zurückgeworfen und gingen dann zum Angriff gegen die drei nördlichen Forts über, die sich im Besitz der Meuterer befanden. Die Forts wurden mit dem Bajonnet erstickt. Die Verluste der Meuterer sind sehr beträchtlich. Die Schlacht endete mit einer völligen Niederlage der Meuterer. Admiral

Tchouchnin depechierte an den Zaren: Ich bin Herr der Stadt. Die Hälfte der Stadt Sewastopol ist zerstört. Ueber die beiderseitigen Verluste, die sehr groß sind, liegen noch keine näheren Einzelheiten vor.

Petersburg, 30. Nov. Witte's Stellung gilt als erschüttert. Der neue Streik wird von der Reaktion nach Kräften ausgenützt, um Witte zu stürzen. Einzelne gehen soweit, ihm bereits heute den sicheren Fall voranzusagen. Bei Hofe ist jedenfalls eine sehr starke Partei gegen Witte und für die Verhängung des Kriegszustandes tätig, welche Rußland zur offenen Revolution und zum Staatsbankrott treiben muß. Witte ist in den letzten Tagen in Jarosloje-Selo mit allen seinen Vorschlägen auf passiven Widerstand gestoßen. Sowohl die Unterscheidung des Gesetzes über die Aufhebung des Anstehungs-Kayons der Juden ist auf Betreiben der Hospartei vertagt, die Witte dieses Gesetzes wegen offen als den Juden-Minister, der von den Juden befohlen sei, bezeichnet.

London, 30. Nov. Der Petersburger Korrespondent des Daily Telegraph meldet, daß eine neue Meuterei in Liban ausgebrochen sei. Auch in Kronstadt soll eine neue Meuterei im Gange sein.

Dar-es-Salaam, 30. Nov. Während aus verschiedenen Bezirken beruhigende Meldungen vorliegen, telegraphierte Hauptmann Nigmann aus Iringa, daß er in Uhehe, Mahenga und Songea 14 Gefangene, darunter 6 Schwere, gehabt hat. Die diesseitigen Verluste sind: 4 Askari gefallen, 9 verwundet, 6 krank. Vom Hilfspersonal sind 60 Mann gefallen, 45 verwundet und vermisst. Die Haltung der Askari und der Hilfsleute war musterhaft. Der Norden und Osten des Bezirks Iringa wird noch von Aufständigen heimgesucht. Nigmann ist mit zwei Europäern und 75 Askari in der Richtung auf Mahenge ausgerückt, um die Gegend westlich des Wangu zu säubern.

Vermischtes.

Ein Schmugglerstückchen. Kommt da ein majurisches Bäuerlein zu einem Grenzbeamten und teilt ihm mit, daß die Kaiser einen großen Schlag vorläßen. In der nächsten Nacht solle — so wird der „Königsb. Hart. Zig.“ geschrieben — eine ganze Herde Schweine über die Grenze geschafft werden, und zwar sei beabsichtigt, um sicher zu gehen, es zunächst mit drei, dann in einem gewissen Abstande mit weiteren fünf und dann noch mit zehn zu versuchen. Erst darnach sollte der Hauptschlag folgen, und es würden etwa zweihundert Schweine auf einmal über die Grenze getrieben werden. Ihm — dem Angeber — sei es bei der Anzeige einzig um den Angeberlohn zu tun. In der nächsten Nacht ist der Grenzwachter pünktlich an der bezeichneten Stelle auf Posten. Und richtig, aus dem nächtlichen Dunkel hört er die bekannten Grunzöne und drei Schweine werden vorübergetrieben. Der Beamte läßt sie unbehelligt passieren. Nach Verlauf einer halben Stunde folgen die anderen fünf. Vorbei. Nicht lange banerit's, und planmäßig traben zehn weitere an ihm vorüber. Mögen sie laufen. Der Hauptschlag muß jetzt folgen. Der Beamte wartet eine Stunde, er wartet zwei, er wartet bis zum hellen Morgen. Vergeblich! Die Schmuggler bleiben aus. Und sie fehlen heute noch. Dagegen sind die achtzehn russischen Schweine sicher unter Dach und Fach gebracht worden.

Die Prügelstrafe kommt in Dänemark zum erstenmal zum Vollzug, und zwar gegen den Fleischhacker Karl Kempel aus Aalborg, der wegen Ueberfalls auf einen Hofbesitzer zu drei Monaten Gefängnis und 15 Sireichen Prügel verurteilt worden ist. Außerdem darf er drei Jahre lang in kein Wirtschaftshaus kommen oder sich auf der Straße in berauschtem Zustand zeigen. Nach dieser Zeit scheint ihm also das letztere erlaubt zu sein, bezw. wird ihm keine Strafe mehr einbringen. Vor Verkündung des Urteils wurde der Delinquent vom Orisphyllus untersucht mit der Entscheidung, daß ihm eine Tracht Prügel nicht schaden könne. Vollzogen wird die Strafe durch das sogen. Notting, ein mit dünnem Schiffsstau umspanntes spanisches Rohr.

Gottesdienste.

Samstag, 2. Dez. 6 1/2 Uhr abends: Vorbereitung und Beichte im Vereinshaus, Herr Vikar Hermann.
1. Adventssonntag, 3. Dez. Vom Turm: 92. Kirchenchor: Auf, auf ihr Reichsgenossen etc. Predigt: 93. Wie soll ich etc. 9 1/4 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 3/4 Uhr: Vormitt.-Predigt, Herr Dekan Ros. Abendmahlsfeier. 8 Uhr: Nachmitt.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmidt. Das Opfer ist vor- und nachmittags für den Gustav-Adolf-Berein bestimmt.
Donnerstag, 7. Dez. 8 Uhr abends: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Vikar Hermann.



Amtliche und Privatanzeigen.

R. Forstamt Hoffelt,
Post Teinach.

Nadelstammholz-Verkäufe

am Donnerstag, 14. Dezember, im „Lamm“ in Neuweiler.

a) Im schriftl. Aufstreich

Los Nr. 1 bis 43 aus I. Frohnwald, Abt. 10, 11, II Bergwald Abt. 4, 8, 9, 23, 59: 1356 St. tann. Langholz m. Fm.: 732 I., 382 II., 289 III., 284 IV., 21 V.; 168 St. ta. Sägh. m. Fm.: 69 I., 14 II., 27 III.

Die bedingungslosen Gebote auf die einzelnen Lose, verschlossen und unterzeichnet, mit Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ wollen dem Forstamt bis zu obigem Tag, vorm. 9^{1/2} in Hoffelt eingereicht werden oder von 10—10^{1/2} im Lamm in Neuweiler, wobei bis um 10^{1/2} Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Viehenden anwohnen können. Bedingte Gebote haben nicht Anspruch auf Berücksichtigung;

b) Im mündl. Aufstreich

vorm. ca. 11 Uhr, Los Nr. 44 bis 61. Scheidholz der Guten Auenbach, R. h. mühle, Michelberg: 1186 St. Langh. m. Fm.: 35 I., 113 II., 191 III., 310 IV., 34 V.; 132 St. Sägh. m. Fm.: 42 I., 16 II., 25 III.

Für den Gesamtverkauf Los 1—61 werden vom Forstamt auf Verlangen Losverzeichnisse unentgeltlich, Schwärzwälderlisten gegen Bezahlung abgegeben.

R. Forstamt Hoffelt.

Beigholz-Verkauf

mit Stangen und 1 Eiche

am Montag, den 11. Dezember, vorm. 10^{1/2} Uhr, im „Hirsch“ in Neuweiler aus Staatswald I Frohnwald Abt. 10 und 11, II Bergwald Abt. 4 und 8, sowie Scheidholz der Guten Auenbach, R. h. mühle, Michelberg Km.: eigen 3 Ausschub; buchen 1 Scheiter, 19 Ausschub; Nadelholz: 46 Röll, 2 Scheiter, 139 Bügel, 696 A-bruch; ferner aus I 40: ein Eichen-Abschnitt mit 0,25 Fm. u. aus II 39 Songründe: 80 Bauft. I./III. und 115 Hogg. II., III. Garze Anzüge vom Kameralamt Altensteig erhältlich. Losverzeichnis für Eiche und Stangen vom Forstamt unentgeltlich.

Stebenzell.

Am Mittwoch, den 6. Dezember ds. J., nachmittags 1/2 2 Uhr, wird vor dem Rathaus eine große

Stoßpriße

im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu einladet

Der Gemeinderat.

Den 28. November 1905.

Stammh. im.

Bitte von meiner Wiederwahl in den Gemeinderat absehen zu wollen.

Jakob Koller,
Schäfer u. Gemeinderat.



Turnverein Calw.

Nächsten Montag, den 4. Dezember, Turnversammlung im Lokal.

Kaninchenzüchterverein Calw.



Am Sonntag, den 3. Dezember, von nachm. 3 Uhr an, findet bei Mitglied Stammler, Borstadt, Monatsversammlung statt. Tagesordnung: Besprechung über die Weihnachtsfeier. Um zahlreiches Erscheinen bittet der Ausschub.

Stemm- und Ringklub

„Savaria“ Calw.
Monatsversammlung
Samstag, den 2. Dezember,
bei Mitglied Stammler.

Arbeiterverein Calw.

Samstag, den 2. Dezember,
Monatsversammlung
im Lokal. Zahlreiches Erscheinen erwartet
der Ausschub.

Gummigaloeschen, Fitz-Holzbohlenstiefel, Endschuhe

in bester Qualität b-i
Chr. Zahn.

Sämtliche Backartikel

empfehl
Hch. Gontner,
Bohnhofstraße.

Teinach.

Unterzeichnete setzt ein sehr gut erhaltenes

Tafelklavier

um den Preis von 100 M. dem Verkauf aus

Karl Walch
zum fahlen Brunnen.

Bedeutende badische Weingroßhandlung

mit großem Weinquantität hat noch einige

Vertretungen

unter günstigen Bedingungen zu vergeben.

Anfragen unter F. F. 4520 befördert
Rudolf Mosse, Freiburg i. Br.



Nächsten Mittwoch,
den 6. Dezember,

Tanzstunde.

Bernhardy,
Institutslehrer.

Ein willkommenes Weihnachtsgeschenk

geben meine gut und deutlich sprechenden
Blauflir-Amazonenpapageien
zu 60 Mk.
Rosa-Kakadus zu 25 Mk.



Ferner empfehle Goldfasanen in voller Pracht, Buchpapar M. 50,—, Garzer Kanarien von M. 5.— bis 15.—, sowie alle Sorten in- und ausländische Vögel. Futter für alle Insekten- und Körnerfresser in bekannt bester Qualität.

Otto Wick,
Marktplatz.

Ein tüchtiger, zuverlässiger Sahrfnecht

findet bis Weihnachten oder später Stelle bei

W. Decker, Rummühle,
Stebenzell.

Liebesgaben

für die wohlthätigen Anstalten in Empfang zu nehmen ist gerne bereit

Defan Roos.

Aufführung des Kirchengesangsvereins

am I. Advent, 3. Dezember 1905, 5 Uhr, in der Stadtkirche.

Elias von F. Mendelssohn-Bartholdy.

Solisten:

Sopran: Fräulein G. Kausler (Neutlingen); Alt: Frau Schuster (Stuttgart); Tenor: Herr Sauter (Ludwigsburg); Bass: Herr Hugel (Ludwigsburg).

Orchester:

Mitglieder der Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 121 und hiesige Musikfreunde. Eintrittskarten bei Herrn Kesselbach: Chor M. 1.—, Empore 50 S, Schiff 30 S Kinder in Begleitung Erwachsener die Hälfte.

Bereitsmitglieder erhalten — in der Vereinsbuchhandlung — 3 Karten in den Chor für M. 2.—, auf die Empore für M. 1.—.

Erläuterungen mit Notenbeispielen von Prof. Reichsmar 10 S Die Türen auf der Orgelstelle sind nur für die Mitwirkenden geöffnet.

Ordentliche Generalversammlung der Bezirkskrankenkasse

findet am

Sonntag, den 10. Dezbr. d. J., vormittags präzis 11 Uhr, im Gasthaus zum „Adler“ hier statt.

Tagesordnung:

1. Abnahme der Rechnung des Vorjahrs.
2. Ergänzungswahl des Kassenvorstands (und zwar 2 Arbeitgeber und 5 Arbeitnehmer). Für einen verstorbenen Beisitzer muß ein neues Mitglied gewählt werden.

Die Rechnung nebst Belegen, Kassensatz-Protokoll und Revisionsbemerkungen liegt zur Einsichtnahme durch die Kassemitglieder und deren Arbeitgeber innerhalb der Frist von 8 Tagen auf der Kanzlei der Bezirkskrankenkasse auf.

Für den Kassenvorstand:

Der Vorsitzende: Hauptkassier:
Baumann. Robert.

Geschäftsempfehlung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Calw und Umgebung mache ich die Mitteilung, daß das von meinem Vater seit vielen Jahren betriebene

Garn- und Manufakturwarengeschäft

nun an mich übergegangen ist; ich verbinde damit die Bitte das dem Geschäft seither bewiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen. Hochachtungsvoll

Franz Schoenlen jun.

Mezelsuppe.



Samstag, den 2. Dezember, halte ich Mezelsuppe und lade hierzu höflichst ein

G. Schwämmle

zum Ofen.

Das zweckmässigste und schönste Weihnachtsgeschenk

für den Haushalt ist unstreitig eine gute Nähmaschine, welche in Bezug auf vielseitige Verwendbarkeit allen Anforderungen entspricht.

Ich empfehle mein reichhaltiges Lager von Nähmaschinen nur anerkannt vorzüglicher Erzeugnisse und Systeme geneigter Berücksichtigung, besonders meine aus den besten Rohmaterialien mit peinlich genauer Sorgfalt hergestellten

Pfaff-Nähmaschinen.

K. Otto Vinçon, Calw,
Lederstraße 121.



Aus Seide, Tuch etc., sowie Unterrock-
in allen Farben, Stück 4/5, 5/6, 7/8, 10, etc. **Volants**
— enorme Auswahl —
Seidenhaus C. Weissenklee
Erstes Spezial-Geschäft am Platze.

Königsstr. 45, Kleiner Bazar

Damen-Blusen, Jupons
Theater-Shawls, Umschlag-Tücher, Pompadours
Chice fertige

Elegante Blusen-Samtel

STUTTGART

Gummischuhe

empfiehlt

J. G. Fischer.

Reparaturen werden angenommen.

Holzwaren

zum brennen und bemalen empfiehlt in reicher Auswahl,
auch Brennapparate und einzelne Teile dazu.

Wilh. Schaich Wwe.,

Bahnhofstraße.

Hochzeitseinladung.

Zu unserer Hochzeit, welche wir am **Sonntag, den 3. ds. Mtz.**, feiern, laden wir Freunde und Bekannte in unser elterliches Haus, **Bäder Luz sen.**, hienit höflichst ein.

**Friedrich Fischer, Heizer,
Emma Fischer, geb. Luz.**

Auf Weihnachten!

Empfehle mein bestsortiertes

Spielwarenlager

und lade zum Besuche freundlichst ein

Aug. Dollinger.



Was geben Sie Ihrem Kinde?

Nur

**Doster's
Kindermehl.**

Vorrätig in Packeten zu 40 und 80 Pfg. bei
Th. Hartmann, Neue Apotheke.

Phönix-Gritzner-Nähmaschinen



sticken
stopfen
nähen vor- u.
rückwärts.

— Kugellagergestell. —
Erstklassiges Jahresproduktion:
Fabrikat! 100 000 Maschinen.

3000 Arbeiter.

Vertreter:

Friedrich Herzog,

Calw b. Rössle.

— Reparaturwerkstätte. —

Auf Wunsch wird Ratenzahlung gewährt.

C. & E. Fein

Elektrotechn. Fabrik

Zweigniederlassung

Tübingen

Wilhelmstrasse 1

Anruf-Nummer 282.

Elektrisch betriebene

Futter-Schneid-Maschinen

Messer-Putz-Maschinen

Kaffee-Mahl-Maschinen

Fleisch-Hack-Maschinen

Schnell-Bohr-Maschinen.



Gründlichen Unterricht

in Klavier, Violine und Blas-

instrumenten erteilt

G. Wohlgemuth,

städt. Musikdirigent, Liebenzell,

z. Zt. am kgl. Konservatorium für

Musik in Stuttgart.

Sonntag, den 3. Dezember, bacht

Rümmelfüchlein

Bäder Luz sen.

Photographische

Anstalt **C. Fuchs, Marktpl.**

Telephon 87.

Neueste Einrichtung.

Aufnahmen bei jeder Witterung.

Vergrößerungen werden nach jedem

Bild aufs schönste ausgeführt.

Entwickeln und ausfertigen von

Amateur-Aufnahmen.



Haararbeiten

jeder Art

werden prompt und schnellstens ange-

fertigt bei

W. Schneider,

Spezialgeschäft für Haararbeiten.

Bei Zahnschmerz hohler

Zähne

nimm zur „Kropp's Zahnwatte“

(20/2 Carbazolwolle) 1 Fl. 50 Pfg.

echt in der Neuen Apotheke.

Neben meinem rohen

Kaffee,

in billigen wie besten Sorten, halte ich

selbstgebrannten, jede Woche frisch

in denselben Qualitäten bestens ent-

pfohlen.

C. Serva.

Theater in Calw

im Saale des Wadischen Hofes.

Freitag, den 1. Dezember.

Luftspiel-Abend!

Die Amerikanerin

oder: Spielt nicht mit dem Feuer.

Luftspiel in 3 Akten

von Gustav zu Putzliß.

Leiter der Aufführung: Dir. Rotteck.

Preise der Plätze:

Numm. Sitz 1.20 M., I. Platz M. 1,

II. Platz 50 S.

Im Vorverkauf bei Herrn Feisner

Reinhardt: Nummerierter Sitz 1 M.

I. Platz 80 S.

Anfang 8 Uhr.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der K. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdolff in Calw.

Siehe 1 Beilage.

Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 190.

2. Dezember 1905.

Privat-Anzeigen.

Mehlverkauf.

Zu neu eingerichteten Mehlladen empfehlen den
Detailverkauf in allen Mehlsorten in bester Qualität.
Pforzheim-Calwer-Bäckermühle G. m. b. H.
D. Mayer.

Eine Großbrauerei

welche Kundschaft in der Umgegend von Calw besitzt sucht
einen geeigneten Depositär. Reflektiert wird auf eine
Persönlichkeit, welcher Räume zur Unterbringung des
Depots, sowie Eiseller zur Verfügung stehen und welche
in der Lage ist, den Flaschenbierhandel energisch in die
Hand zu nehmen.

Offerten unter B. 100 an die Exped. ds. Bl.



Neue Apotheke, Th. Hartmann.

Versicherungsstand 46 Tausend Policen.

Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart.

Lebens- u. Rentenversicherungsverein auf Gegenseitigkeit.

Gegründet 1833.

Reorganisiert 1855.

Neue Versicherungsbedingungen vom 1. Januar 1904.

Außerst liberale Bestimmungen in Bezug auf Anwartschaft und
Anversalbarkeit der Lebensversicherungspolice.

Anerkannt billig berechnete Prämien bei frühem Pensionsbezug.

Neue, für Männer und Frauen gesonderte Rententafel.

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei den Vertretern:

In Calw: Emil Georgii, Kaufmann; Hermann Weiser, Kaufmann;
in Riedenzell: Louis Charpf, Kaufmann.

la. frische Eier,

sowie Kalkeier empfiehlt in schwerer
Ware

Aug. Dollinger.

Lohnender Verdienst.

Größeres Nähmaschinen-Geschäft
mit Fabrikaten allerersten Ranges, sucht
für Calw und Umgebung einen
tüchtigen, kautionsfähigen Ver-
treter bei hohen Bezügen. Kleines
Musterlager kann gestellt werden.

Offerte unter K. 6693 an Daasen-
stein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Eine 36 Wochen trüchtige
Kalbel
setzt dem Verkaufe aus
Martin Schwämmle,
Röttenbach.

Ital. Kalkeier

zu Back- und Kochzwecken vorzüglich
geeignet.

Nüsse

sehr gut im Kern,

prima Zwiebel

per Zentner M. 5.—, 10 Pfund 60 S
empfiehlt

D. Herion.

Tüchtige

Arbeiter

finden Beschäftigung bei
Franz Schoenen.

Sirhan. — Banplatz.

Banplatz in der Willenstraße zu
verkaufen. Anfragen unter B. F 32
an die Expedition ds. Bl.

Das gnädige Fräulein.

Roman von B. v. Reiten.

(Fortsetzung.)

Im Anfange hatte Fräulein v. Felbeck kalt und verächtlich gesprochen,
jetzt brach ihre Stimme, sie legte ihren Kopf auf die Tischplatte und schluchzte.
Nordheim stand wie angewurzelt, aller Groll war aus seinem Herzen verschwunden,
er, jetzt neben sie treten zu können, seine heilige Theresia, was gäbe er nicht
darum! Seine Augen ruhten wie gebannt auf dem mit aschblonden Flechten
geschmückten Haupt.

Jetzt blinnte sie auf.

„Sie sind noch hier? Sehen Sie, ich kann jetzt nicht mehr mit Ihnen
reden, Sie haben mich schwach gesehen, machen Sie Gebrauch davon, wenn
Sie wollen, lachen Sie über Viola v. Felbeck!“ sie sprach leise aber unendlich
bitter.

„Gnädiges Fräulein, wenn Sie wüßten, diese Stunde ist für mich eine
der härtesten, die ich je durchlebt, wenn ich Ihnen nur beweisen könnte . . .“
Sie winkte ungeduldig mit der Hand.

„Sehen Sie, ich bitte Sie darum.“

Er verneigte sich noch einmal tief, dann ging er wie im Traume, er
litt vielleicht mehr wie sie in diesem Augenblick. Wie ein Wahnsinniger eilte
er an dem alten Erdmann vorbei, der ihm verwundert nachsah, hinaus aus
dem Park, ohne auf seinen Weg zu achten, planlos irrte er umher, wie lange,
wußte er selber kaum, bis er endlich aus dem Walde, in dem er gewesen,
wieder herauskam und die Zinnen des Schlosses vor seinen Blicken sah.
Stundenlang war er umhergetrennt; als er in den Gasthof kam, sah ihn die
Wirtin erkannt an, sein Haar klebte an den Schläfen, seine Augen hatten
einen sonderbaren Ausdruck.

„Wünscht der gnädige Herr jetzt das Essen, es ist spät.“

„Nein, ja, bringen Sie mir nur irgend etwas auf mein Zimmer, dann
wünsche ich ungestört zu sein.“

Als der Abend kam, hatte er einen sonderbaren Entschluß gefaßt, er nahm
Feder und Papier zur Hand und schrieb, Bogen um Bogen zerriß er wieder,
endlich war er mit dem Schriftstück zufrieden und las es noch einmal durch.

„Fräulein v. Felbeck, Sie haben heute einen Auspruch getan, der
mir viel zu denken gegeben hat,“ und das war: „ich würde alles tun,
um Herrin dieses Schlosses zu bleiben.“ Sie können nicht ahnen, was ich
gelitten in der Stunde, die ich bei Ihnen verbracht. Seither habe ich
nachgedacht; mein Vater würde nie einwilligen, die Sache rückgängig zu
machen, es giebt nur ein Mittel, und dieses Mittel ist: Werden Sie meine
Gattin! Es ist das Einzige, was ich Ihnen antragen kann für all das
bittere Unrecht, das Ihnen von uns aus angetan worden ist. Seien Sie
versichert, ich würde Ihnen nie im Wege sein, Sie könnten nach wie vor
hier leben und die Herrin von Felseneck sein; überlegen Sie meinen An-
trag, Gott weiß, er ist nur für Ihr Bestes gemeint.

Hugo v. Nordheim.“

Es war noch nicht das, was er wollte, aber es wurde nicht besser, und
er sah immer wieder jenes tränenerfüllte Gesicht. Zritzig am nächsten Morgen
war er wieder auf; er hatte die Nacht schlaflos verbracht. Er gab den Brief
der Wirtin, mit der Befehle, ihn in das Schloß tragen zu lassen. Dann ging
er fort. Die Wirtin sah ihm kopfschüttelnd nach, dann rief sie den alten Hermann.

„Sagt mir einmal, erinnert Ihr Euch an den Maler, der vor kurzer Zeit
hier war?“

„Gewiß!“

„Nun, dann setzt Euch einmal den Herrn an, wenn das nicht ein und
derselbe ist, dann habe ich keine Augen im Kopfe, da geht etwas vor, Hermann,
das sage ich Euch, wir werden noch etwas erleben.“

„Warten wir's ab,“ meinte der Alte trocken und wandte sich seinem
Zimmer wieder zu.

Nordheim war in die Kapelle gegangen, dort nahm er in einer der Bänke
Platz, sein Skizzenbuch in der Hand, Felseneck würde ihn gewiß nie wieder sehen,
wenn er diesem Orte einmal den Rücken gekehrt. Sein Vater sollte seine Be-
amten hierher senden, das Gut zu verwalten, aber das Bild der heiligen Theresia
wollte er als Andenken mit sich fortnehmen. Dabei kam ihm immer wieder
wieder der Gedanke, wird seine heilige Theresia ihn je so ansehen, wird ein Tag
kommen, wo jene schönen Augen nicht so verächtlich kalt auf ihm ruhen? Er
kann das Bild nicht los werden, und wie er auch versuchen mag, seine Skizze
hat immer jenen zürnenden Ausdruck, die Augen jenen kalt, verächtlichen Blick,
umsonst, unwillig schlägt er das Buch zu und blickt empor zur heiligen Theresia,
aber auch sie scheint ihn zürnend anzusehen, ihm zu sagen, was willst du hier,
du hast nur Kummer und Leid hierher gebracht in unser armes, friedliches Leben.

(Fortsetzung folgt.)



Klosterbrauerei Alpirsbach

— Karl Glauner —
empfehlen ihre Lagerbiere, hell und dunkel,
sowie als Spezialität

Klosterbräu-Pilsner

4 Monate alt,
ein von Kennern dem echten Pilsener völlig gleich-
gestelltes Produkt.

Spezial-Ausschank:
Bahnhofrestauration Calw.

Dortselbst werden auch Flaschen (Brauereiabfüllung) an Private abgegeben.



Hervorragende Mischungen
HÖCHSTE AUSZEICHNUNG
auf der Gr. deutschen Kochkunstausstellung
STUTTGART 1902
Zu haben bei:

Hermann Essig, Konditor am Markt.

Teinacher Hirschquelle
Rein natürliches Mineralwasser.

Niederlage in Calw: **Adolf Bette**, vorm. Brauerei Rau.
Hauptvertrieb für Württemberg: **Thomä & Mayer**, Stuttgart u. Teinach.
Telefon 7.

Schöner gesunder
Dinkel, Kernen und Landweizen
wird fortwährend zu Tagespreisen gegen Kasse gekauft.
Pforzheim-Calwer Bäckermühle G. m. b. H.
H. Mayer.

CHOCOLADE EDELWEISS STAENGEL & ZILLER
FEINSTE DESSERT-CHOCOLADE.

Kaiseroel
nicht explodierendes Petroleum
Gesetzlich geschützt. — Amtlich empfohlen.
Vollständig gefahrlos, wasserhell und geruchlos.
Echt nur zu haben in Calw bei **Erh. Kern**.
Hauptniederlage: **A. Mayer, Marktplatz 6, Stuttgart.**

Stuttgarter Schnitzbrot

empfehlen
Fr. Wackenhuth.

Eine wirklich feine Tasse Kaffee

giebt der allgemein beliebte, in Geschmack, Aroma und Ergiebigkeit unübertroffene, mit goldener Medaille und Ehrenpreis ausgezeichnete

Jürgens Kaffee

In Original- $\frac{1}{2}$ -Pfund-Packeten zu 50, 60, 70, 80, 90 und 100 g stets frisch zu haben bei

Albert Hammer, Calw.

NB. An Plätzen, wo nicht zu haben, wende man sich wegen Uebernahme des Verkaufes an Direktor **G. Spöhrer**, Tuttlingen, Generalvertreter für Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen.

Atelier für
künstliche Zähne
von
Ed. Bayer
neben dem Köpfe.

Einsetzen künstlicher Zähne, Plombieren, Operationen.
Sorgfältigste Ausführung.

Geruchloses, sandverfügendes, klebfreies
**Pfänder's Sanitäts-
Fußboden- u. Treppenöl**
empfehlen
Hch. Gentner,
Bahnhofstraße.
Alleinverkauf.

Ein heller
verwendet stets
Dr. **Oetker's** Fructin
bestes Ersatz für Honig.
Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Vor grauen Haaren!!
Farbenmattigkeit (Haarfresser), sowie vor ansteckenden **Haarkrankheiten** kann man sich nur bei Gebrauch von **Gg. Schneider's Brennessel-Tinktur** (Preis Mk. 1.50) schützen.
Zu haben bei
Gg. Schneider, Stuttgart
Langstrasse 15 — Telefon 5703
Erfinder u. Fabrikant der acht garantierten Schuppen- u. Flechtenpomade.
Auskünfte über Haarkrankheiten gratis.

Feinstes
Schnitzbrot

empfehlen
Gottlob Niehammer,
Bäckerstr., Marktplatz.

Zu verkaufen:

1 besserer guterh. Kinderwagen,
1 wenig geb. 3-4j. Kinderst. Schlitten,
1 Kinderstuhl (Schuhst.) 1 eis. Blumentisch, 1 Erdhängelampe.
Zu erfragen bei Sattlermstr. **Wilt**,
Nähle in Liebenzell.

Selbstgemachte Eiermudeln

empfehlen
Paul Burkhardt.

KESSLER SECT
FEINSTE MARKE.

G.C.KESSLER & Co. Kgl. Würt. Hofl. ESSLINGEN.
Gegründet 1826. 24-erste Auszeichnungen.
Älteste deutsche Sektellerei.

Zu haben bei:
Emil Georgii, Apotheker Th. Hartmann, Th. Wieland, Alte Apotheke, C. F. Grünemal jr., Delikatessenhändler, Louis Scharpf, Apotheker C. Mohl, Calw. Liebenzell.

Sämtliche Backartikel

empfehlen
Fr. Wackenhuth.

Delikat
schmeckt der Kaffee unter Zusatz von

Andre Hofers Echter Feigen-Kaffee.
Frisch zu haben in Calw bei:
R. Dalkolmo, Marie Karch Wwe, Amalie Feldweg, Karl Schlaich, Abr. Taimon, K. Otto Vinçon.

